

Die Mühle von Sozopol

Autor(en): **Burckhardt, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 38

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-751965>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

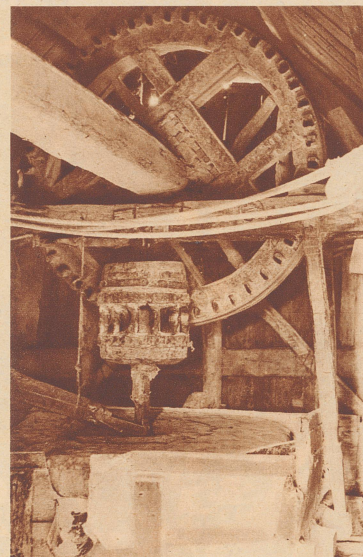
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das primitive Getriebe der Kraftübertragung vom Windrad auf die Mühlsteine.

L'engrenage primitif du moulin.



Die Mühle von Sozopol

AUFNAHMEN
VON PETER BURCKHARDT

Diesmal ist es nicht die Mühle im Schwarzwald, sondern die Mühle von Sozopol in Bulgarien. Sie steht draußen auf einem weit ins Meer vorgeschobenen Kap, hoch über den ewig unruhigen, tiefblauen Fluten des Schwarzen Meeres. Sie ist wohl mehr als hundert Jahre alt, aber jetzt hat sie ausgedient, denn im Orte ist eine Motormühle in Betrieb gesetzt worden und die macht dem Segelwindmüller Bei Nicolas schwere Konkurrenz. Die Motormühle braucht nicht auf genügend Windstärke zu warten. Zu jeder Zeit ist sie arbeitsbereit und nur eine kleine Bewegung ist nötig — und sie gibt ihr feines, weißes Mehl her in großen Quantitäten. Beim Segelwindmüller Bei Nicolas ging alles so langsam, und sein Mehl war so dunkel und grob. Auf 100 kg Korn gab es bei ihm zwar nur 1 kg Abfall. Die Windmühle konnte bei günstigem Wind 200 kg in der Stunde bewältigen. Für seine Arbeit verlangte Bei Nicolas 10% des Mehles als Mahhlohn.

Dreißig Meter über den Fluten des Schwarzen Meeres steht, allen Winden preisgegeben, die einsame Segelwindmühle von Sozopol. Viele Jahrzehnte lang hat sie allen Stürmen standgehalten. Nur die Segel an den 6 m langen Flügeln mußten hin und wieder ausgewechselt werden, wenn heftige Orkane sie zerrissen hatten. Je nach Windstärke können die Segel mehr oder weniger geöffnet werden.

Trente mètres au-dessus des côtes de la mer Noire se dresse le dernier moulin à vent de Sozopol.

Rechts:

Mittels eines Hebels und einer Kette dreht der Müller Bei Nicolas seine Mühle nach dem Wind. *A l'aide d'un treuil et d'une chaîne, le meunier Nicolas amène son moulin sous le vent.*

Le moulin de Sozopol

Il a plus de cent ans le moulin de Sozopol, en Bulgarie, qui se dresse au-dessus des rivages de la mer Noire. Il a plus de cent ans et il est cependant toujours en action. Certes pour le meunier Nicolas la concurrence est dure. Les moulins mécaniques travaillent plus vite et mieux que son moulin. Pensez qu'il perd plus d'un kilo de déchets par 100 kilos de grains et quant à la rapidité, par un vent normal il ne peut broyer que 200 kilos de blé. Mais malgré ces désavantages, les paysans conservent leur clientèle à Nicolas, car il ne se fait pas payer avec de l'argent mais on lui abandonne le 10% de la farine.

